

# Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.  
II. Jahrgang, Februar 2016



Via(r)staihas Wuart



Liebe Leser des Heimatrufes! Weil im Januar bei den Verbänden weniger los ist, kann ich den Platz in diesem Monatsblatt für allgemeine Informationen benutzen. Anfang Januar führten mich meine ehrenamtlichen Verpflichtungen nach Berlin, wo ich an Jahresplanungsgesprächen teilnahm. Gleich eine Woche später haben wir mit der „Besiedlung“ unseres Büros im Schloss Preitenstein begonnen. Endlich haben wir nach Jahrzehnten einen kleinen Raum, wo wir uns nicht nur treffen können und Versammlungen durchführen können, sondern auch für unsere Tanzproben kann man diesen Raum gut gebrauchen. Ich freue mich schon auf die erste Jahresversammlung „im Schloss“, in dem bereits meine Uroma diente. Für die Arbeit im ganzen Jahr 2016 wünsche ich viel Erfolg!

Enka Måla Richard (Šulko)

## Identität stärken Måla Richard (Šulko) Feuilleton

Mit der Identität ist es bei uns, den „verbliebenen Egerländern“ ganz schwierig. Siebzig Jahre nach der Vertreibung und starker Assimilierung hat die dritte Generation Probleme mit der eigenen Identifikation. „Sind wir Tschechen? Sind wir Deutsche? Oder sind wir Deutschböhmern? Was sind wir, wohin gehen wir, was wollen wir?“ Viele Fragen kommen auf den einen oder anderen zu, der sich damit beschäftigen will. In einem Verein, der aktiv das Kulturgut der Egerländer Vorfahren pflegt, ist die Antwort leicht: mit unseren Trachten, mit unseren Volksliedern und mit Volkstänzen zeigen wir der Öffentlichkeit, wo wir

hingehören. Wenn es dann noch gelingt, ein Haus zu bauen, welches sich von unseren historischen Bauten inspirieren lässt, ist das Bild und damit unsere Identität vollkommen. Ab dem 1. Januar 2016 kann man auch in unserem Land noch „einen draufhauen“: ein „Wahl-Autokennzeichen“ lässt das Egerländer Herz hochspringen. Mit geringer Einschränkung wird man als Egerländer sofort auch auf der Straße erkannt. Das Thema ist sogar für das erste tschechische Fernsehen interessant und so landet man mit diesem „Streich“ auch in den Nachrichten! Oh, wie schön und lustig kann das Leben sein. Schade, dass die Stadt Eger die tschechische Version für ihre Dienstwagen benutzte: 001 1Cheb.



Am Plachtin: Redakteur des tschechischen Fernsehens Marek Štětina interviewt den Måla Richard (Foto: Richard Šulko)

Das Neue Jahr 2016 hat begonnen. Wir wollen alle hoffen, dass es ein gutes wird. Wir alle werden ein Jahr älter werden und aus den Reihen der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien, die in der angestammten Heimat noch leben, werden mit Sicherheit wieder einige in die ewige Heimat abgerufen. Im Dezember hat uns die Nachricht vom Tode Horts Löfflers alle schwer getroffen. Die, die unter uns auf der Erde bleiben dürfen, werden auch weiterhin für eine Sache arbeiten, die für unser gemeinsames Land ganz wichtig ist: friedliches Zusammenleben der Völker. In dem Zusammenhang fällt einem unweigerlich die „Weihnachtsbotschaft“ unseres Präsidenten Miloš Zeman ein, die er in der schönsten Zeit im Jahr an das Volk richtete. Über den Vergleich Zemans zu Joachim Gauck, über die Erfüllungen seiner Versprechen nach der Wahl zum Präsidenten oder seine Neigung zu Russland und Islamhasser wurde schon viel geschrieben. Wie sollen die Entwicklung in unserem Land heute die lesen, die nach 1945 ähnlicher Hetzkampagne ausgesetzt waren? Kommt wohl in unser Land wieder ein Hass auf alle, die einfach anders sind? Unsere Eltern und Großeltern spürten auf eigenem Leib, wie ansteckend Hass sein kann und was dann Menschen fähig sind zu tun. Die Deutschen, die heute in der Tschechischen Republik leben, haben nach 1989 viel geleistet. Obzwar sie auch im Jahre 2016 auf eine hundertprozentige Gleichstellung mit dem Mehrheitsvolk immer noch warten, haben sie für das Zusammenleben und

Verständnis zwischen den „Deutschböhmen“ und Tschechen eine unvorstellbare Arbeit geleistet. In tausenden von Gesprächen, tausenden Renovierungen, Tausenden kulturellen Maßnahmen haben sie die Völker nähergebracht. Nun kam auch in unser Land die Flüchtlingskrise, die wir aber selber nicht merken würden, wenn es nicht unsere Politiker für ihren Machtkampf missbraucht hätten. Wir, die Deutschen sind eine kleine Minderheit, die aber wie ein Sauerteig in der Gesellschaft wirkt. Unsere Rolle soll auch weiterhin sein auf das Gute in uns allen zu appellieren und für miteinander und nicht gegeneinander zu wirken. Wir haben leider schon einmal erleben müssen, was Hass bewirken kann. Denken wir auch in diesem, gerade angefangenem Jahr, daran!

### Geburtstags- glückwünsche für den März 2016:

77: Frau Waldsteinová Helena am 27., Netschetin  
54: Frau Kupcová Jarmila am 12., Plachtin  
36: Herr Leicht Tomáš am 7., Elbogen

### Wie die Flamme sein Måla Richard (Šulko)

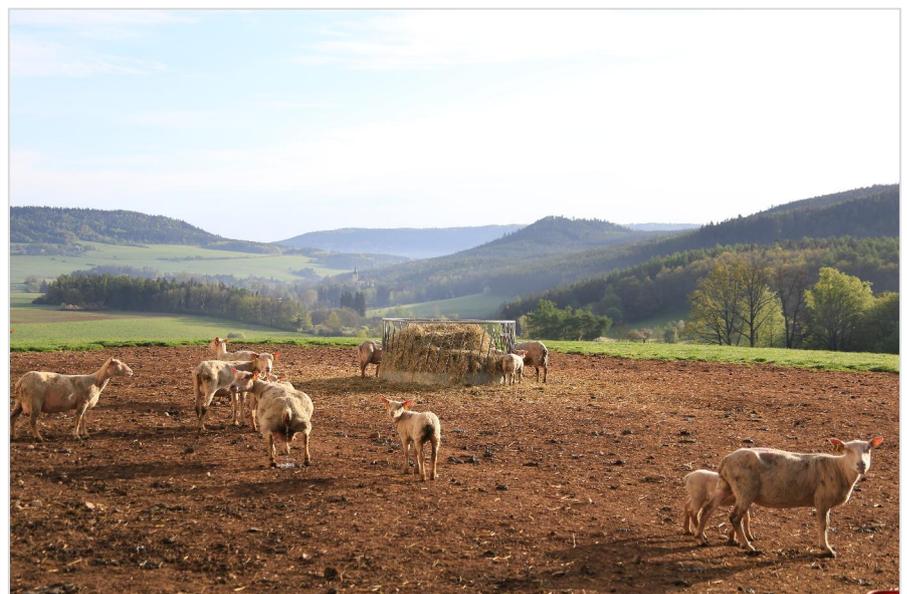
Ich möchte wie die Flamme sein:  
so ruhig brennen und Schatten vertreiben.  
Den Weg den Verirrten zeigen  
und haben glücklich die Seele mein.

Gespeist vom Wachs der Bienen,  
die so fleißig ihn gesammelt.  
Tausende Blümlein, tausende Bäume angefliegen  
oh, wie neidisch bin ich heute ihnen!

Gutes Werk sind sie gewohnt,  
wie es der Herrgott ihnen eingab.  
Ich möchte auch dereinst in meinem Grab  
vom Schöpfer sein belohnt.

Belohnt für mein täglich Streben,  
für meinen Glauben und meine Liebe.  
Ich wäre da gerne noch lange geblieben,  
und hätte ein wirklich gesegnetes und langes Leben.

Januar 2016, kurz nach dem Tod von David Bowie



Am Preitenstein: Netschetiner Panorama mit Schafen (Foto: Richard Šulko)

## Egerländer Tradition (Betrachtung) Måla Richard

Der letzte Abend im Oktober 2006, irgendwo im Egerland. Ein herrlicher, sonniger Tag geht zu Ende. Die Sonne verschwindet langsam hinter dem nahegelegenen Wald. Im Wohnzimmer steht auf einem selbstgemachten Tisch aus Eichenholz ein Blumenstrauß. Fünfundzwanzig Rosen spiegeln sich im Bildschirm des ausgeschalteten Fernsehers. Als ein kleines Dankeschön stehen die Blumen auf dem Tisch da und können kaum ahnen, was für ein Dankgefühl sie vermitteln. Ein Dankeschön für fünfundzwanzig Jahre Liebe, für fünfundzwanzig Jahre Ausdauer und für viele Jahre Leben mit Tradition. Mit was für einer Tradition? Die Welt ist verrückt geworden. Die alten Grundsätze des Lebens wie der christliche Glaube, Verantwortung und „für andere Dasein“ ist aus dem heutigen Leben fast verschwunden. Es gibt aber doch Lichtblicke, die einige Mitmenschen für andere darstellen. Über ein Glück, das fest mit einer Tradition verbunden ist, mögen diese Zeilen erzählen. Im östlichen Egerland steht in einer wunderschönen Landschaft ein Dorfkirchlein. Mehr als zweihundert Jahre besuchten meine Vorfahren dieses Gotteshaus. Jahrzehnte sind vergangen, die meisten Deutschen sind nach dem letzten Krieg vertrieben worden und nur ein kleiner Haufen ist geblieben. Zwar in einer fremden Umgebung, aber doch daheim. Der christliche Glaube, die Treue zu der Muttersprache und der deutschen, egerländer Tradition überlebte auch fünfzig Jahre Kommunismus. Nun sind wir wieder freie Menschen. Wirklich freie

Menschen? Der Kampf um unsere Würde muss leider aber noch lange gekämpft werden. Was könnte dabei helfen? Die schon erwähnte egerländer Tradition! Die Egerländer waren gläubige Menschen, die bodenständig und lustig waren und an ihren Trachten festhielten. Ja, gläubig sind wir und ein christliches Leben in dieser verrückten Zeit leben wir, soweit es geht, auch. Bodenständig müssen wir sicher auch sein, denn ansonsten wären wir in der Kommunisten – Zeit schon längst Richtung Westen verschwunden (für den Autor wäre es fast so gelaufen, das muss er ehrlich zugeben). Ob wir lustig sind, braucht der Leser überhaupt nicht nachzudenken, er käme nur einmal an unserem „Stüberl“ vorbei, wenn die „verbliebenen“ Egerländer zusammen sind. Und die Trachten? Immer noch nicht gerne gesehen, aber umso mit viel mehr Liebe getragen. So sieht es aus, wenn wir uns in unsere „Uniform“ umziehen. Bei einem Mann sind es zuerst die Strümpfe, die sogenannten „Batzerlstrümpfe“, die er auf seine verschwitzten Füße aufzieht. Schön langsam muss man da tun, denn diese Kunst des Strickens ist doch ein kleines Wunderwerk. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als ich bei meinem ersten Egerlandtag die „Batzerlstrümpfe“ bekam. Weiß wie Schnee und mit „Ariel – Duft“. Ich war ein „frisch gebackener“ Egerländer. Als zweites kommt das Hemd dran, das „Hemmad“. Mein erstes bekam ich vor etwa zehn Jahren vom Heil Seff, dem „Vüarstaiha“ (Vorsitzenden) der vertriebenen Egerländer. Mit schönen Stickereien am Halskragen und den Ärmeln trug ich auf einmal ein Hemd, das bei wichtigen Erlebnissen sicher mitmachte. Jetzt kommen die Hosen (d´

Huasn). Man muss nur aufpassen, dass das „Gschirr“ ( Hosenträger) richtig liegt! Wie oft musste ich die Hose zweimal anziehen, da sich das „Gschirr“ hinten verdreht hat! Meine Hosenträger sind eine Rarität. Die stammen nämlich vom dem Ernst Mosch – Blasorchester, dem besten Blasmusik - Orchester der Welt. Auf der unteren „Gschirrseite“ befinden sich drei Namen, bei denen immer ein Kreuz ist. Ich bin also der vierte, der die Ehre hat, diese Hosenträger zu tragen. Wann kommt wohl zu meinem Namen das vierte Kreuz? Vorne an dem „Gschirr“ kann man drei große Knöpfe finden, die „Hoasnotoutara“. Knöpfe aus Messing, die das Zeichen der Egerländer sind. Um den Hals wird noch das Halstuch „Hälstöichl“ gebunden, feste Lederschuhe mit Schnallen angezogen und dann kommt nur der braune Janker (‘s Goller). Ergänzt wird der inzwischen „fertige“ Egerländer mit einem Taschentuch (Täschentöichl) in der linken Hosentasche und mit einem Hut, der „Flodara“ heißt. Nun ist man fertig. Ganz schön anstrengend, denn die Hose wird im Bereich Bauch immer kleiner, und man weiß nicht warum. Ganz verschwitzt kriecht man aus dem Zimmer und bewegt sich Richtung Kirche. Mein drittes Enkelkind, der Adalbert wird heute getauft. Die Heimatkirche in Netschetin hat zwar im Innenraum überall Gerüst, weil es von innen renoviert wird, aber das stört keinen. In meiner Bank, wo ich über zwanzig Jahre sitze, wird für die Mutter und die Patin freigemacht. Ich sitze in der zweiten Reihe in der aus Eiche gemachten Bank und meine Gedanken fliegen zwanzig Jahre zurück. Wie glücklich bin ich in dieser Stunde, denn ich konnte mit Gottes Hilfe das Leben mit der alten Tradition erhalten!

# Jahresprogramm 2016

**27.2.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**27.2.2016**

Jahresversammlung „  
der Deutschen in Böhmen,  
e.V.“

**2.3.2016**

Vereinstreffen 12:00 – 16:00  
Uhr, Schloss Preitenstein

**12.3.2016**

„Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Verbände“,  
„Landesversammlung“

**25.-28.3.2016**

Ostern

**30.4.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**30.4.2016**

Hauptversammlung des  
„Heimatvereins Luditz,  
Buchau und Deutsch –  
Manetin, e.V.“

**1.5.2016**

Dt.- tsch.  
Verständigungswallfahrt  
Maria Stock

**5. - 8. 5. 2016**

Jugendbegegnung Tepl  
„Die Målas“, „Målaboum“

**13. - 15. 5. 2016**

Sudetendeutscher Tag  
in Nürnberg

**28.5.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**28.5.2016**

13:00 – 15:00 Uhr:  
Dt.- tsch. Maiandachten am  
Plachtin, in Preitenstein und  
Netschetin  
16:00 Uhr: Muttertag  
mit „Målaboum“

**18.-19.6.2016**

Autorenlesung mit den  
„Målaboum“

**25.6.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**3.7.2016**

Dt.- tsch.  
Verständigungswallfahrt  
Maria Stock

**30.7.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**27.8.2016**

Jahresversammlung „Freunde  
des Stifts Tepl. e.V.“

**27.8.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**17.-18. 9.2016**

Wandernde Egerländer  
Musikanten mit Gunnar Dieth  
mit „Die Målas“  
und „Målaboum“ in  
Franzensbad und Marienbad

**24.9. 2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**30.9- 1.10.2016**

„Konferenz“ und  
„Großveranstaltung der  
„Landesversammlung“  
Mit „Die Målas“ und  
Målaboum“

**29.10.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**5.-6.11.2016**

„Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Verbände“,  
„Landesversammlung“

**26.11.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**3.12.2016**

Niklasfeier in Netschetin  
Mit den „Målaboum“

**Das Büro des „Bundes der  
Deutschen in Böhmen,  
e.V.“**

Im Schloss Preitenstein/  
zámek Nečtiny  
ist immer  
Mittwochs, 12:00 – 16:00 Uhr  
besetzt  
Regelmäßiges Treffen: immer  
am ersten Mittwoch im  
Monat, außer Januar und  
Februar.  
wo: Büro des Vereines,  
12:00–16:00 Uhr.

*Änderungen vorbehalten*

## **Impressum:**

Heimatruf  
erscheint monatlich  
reg. Nr.: MK ČR E 22227  
dieses Periodikum wird durch  
das Kulturministerium der  
Tschechischen Republik  
unterstützt  
Herausgeber:  
Bund der Deutschen  
in Böhmen, e.V.  
IČ: 04221206  
Verantwortlich:  
Richard Šulko Vorsitzender  
Anschrift:  
Bund der Deutschen  
in Böhmen, e.V.  
Plachtin 57  
331 63 Nečtiny, Tschechien  
Tel.+420 373 315 721  
e-Mail:  
richard@deutschboehmen.com  
www.deutschboehmen.com  
Redaktion:  
Richard Šulko  
Druck:  
HB Print, s.r.o., Spojovací 2426/2,  
350 02 Cheb, Tschechische  
Republik  
Der Einsendeschluss der Beiträge  
ist der 25. des vorhergehenden  
Monats.  
Die zugesandten Beiträge werden  
nicht zurückgeschickt

Kontos:  
für Tschechien:  
Česká spořitelna Plzeň  
Konto-Nr.: 4026887349/0800

für EU:  
Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000  
bei der Sparkasse Hochfranken  
IBAN:  
DE56 7805 0000 0222 3829 47  
BIC: BYLADEM1HOF